

Vorwort zur 22. Bearbeitung.

Die 22. Bearbeitung der mittleren Ausgabe (B) des Seydlitz stellt sich im wesentlichen als eine Durcharbeitung der 21. dar, insofern als diesmal nur die allgemeine Erdkunde, die deutschen Kolonien, die aus räumlichen Gründen in jener recht kurz hatten erledigt werden müssen, und die Geschichte der Erdkunde völlig umgearbeitet sind, während die übrigen Teile nur zahlreiche mehr oder minder eingreifende Einzeländerungen zu erfahren hatten. Denn es hat sich erfreulicherweise herausgestellt, daß das „Kleine Lehrbuch der Geographie“ mit der Durchsichtigkeit seiner Gliederung und Stoffzerlegung geeignet gewesen ist, dem Unterrichte auch nach den Lehrplänen von 1892 zu dienen und sich ihnen anzuschmiegen, so sehr sie auch von den früheren abwichen. Darum war die Annahme erlaubt, daß unser Buch auch den weit weniger Neuerungen aufweisenden Lehrplänen von 1901 entsprechen würde, ohne daß es notwendig wäre, die Reihenfolge und die Behandlungsweise des Stoffes zu ändern, die den Benutzern des Buches gewohnt geworden waren. Es wird diesen nicht entgehen, daß bei der 22. Bearbeitung in allen Punkten Sorge getragen ist, den Ansprüchen der neuesten Lehrpläne zu genügen. So ist (§ 1 der „Methodischen Bemerkungen für die Erdkunde“ in den Lehrplänen) die physische Erdkunde in zahlreichen Einzelstellen mit der Länderkunde in engere Beziehung gebracht. Hierzu gehört auch, daß sehr viel häufiger als früher auf die Lage wichtiger Punkte und Länder im Gradnetz und zueinander Rücksicht genommen worden ist. Eine Verschmelzung der physischen Erdkunde mit der Länderkunde ist dagegen nicht vorgenommen worden, was auch die neuen Lehrpläne nicht verlangen. Für anders gesommene Kritiker, die darüber zu erstaunen pflegen, daß es noch ein Buch gibt, das Flüsse, Gebirge und Staatenkunde als getrennte Kategorien behandelt, sei nochmals bemerkt, daß der Seydlitz für diejenigen bestimmt ist, welche die Sache so angegriffen wissen wollen. Sie sind, wie sich auf dem deutschen Geographentage in Breslau 1901 ergeben hat, noch nicht im Aussterben begriffen. Ferner sind die Zahlen noch stärker abgerundet worden. Wir haben es zwar nicht gewagt, gegenüber den so mannigfachen Ansprüchen eine Tabelle stufenweise geordneter Vergleichsziffern zum Einprägen zu geben, haben vielmehr geglaubt, die Auswahl dafür in den zahlreichen, an allen wichtigeren Abschnitten vorhandenen Tabellen dem Lehrer überlassen zu müssen. Hingegen sind wir gern erbötig, wenn Wünsche dahin laut werden sollten, besondere Blätter mit Entwürfen zu solchen Tabellen herauszugeben, die sich dann später zu einem auf der Linie der mittleren Ansprüche liegenden